

Sportlich kommen Kids besser voran

Sportif-Macher holen mehr kompetente Partner hinzu. Bei Schulsportkonferenz soll es auch Antworten auf die Frage geben, wer noch Sport unterrichten darf

Von Norbert Jänecke

Dabei wollen natürlich alle Bottroper Grundschulen mitmachen: Wenn Judo-Weltcup-Sieger Sven Helbig und die Judoka des JC 66 Kindern beibringen, wie sie Angreifer aushebeln und zu Boden werfen, ist das Interesse riesig. „Die Grundschulen finden das so gut, dass sie uns die Bude einrennen“, freut sich Peter Schön, Leiter des Projektes Sportif, das Sportlichkeit von Schulkindern verbessern soll.

Das vor fünf Jahren unter dem Sportif-Dach auf drei Schuljahre angelegte Judo-Projekt ist so beliebt, dass seine Macher es bis Juli 2015 verlängert hatten. Um die 2300 Kinder haben beim Judo mittlerweile schon die Hebel angesetzt.

Der nächste Schritt

„Das möchten wir auch mit anderen Sportarten versuchen“, kündigte Sportif-Leiter Schön den nächsten Schritt an. Nach dem Futsal-Projekt, bei dem zig Schulklassen dem kleinen Fußball nachjagen, sollen die Schüler nun auch mehr Freude an der Leichtathletik bekommen. Dafür wollen Leichtathletik-Trainer Jörg Lewald und sein Team vom LC Adler sorgen. Auch diesmal sind wieder Sponsoren aktiv. So fördert die Egon-Bremer-Stiftung auch dieses Projekt.

Ohnehin geht es den Sportif-Machern darum, so viele kompetente Partner wie möglich ins Boot zu holen. So werden an der für Mitte Februar anberaumten lokalen Schulsportkonferenz zum Beispiel auch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und des städtischen Migrationsreferates teilnehmen. „Das Gesundheitsamt verfügt durch die regelmäßigen Schuleingangsuntersuchungen über viel Information“, erklärt Schön. So erfahren die Sportif-Macher einfacher, wo und wie sie die Kinder am besten fördern sollten. Das Migrationsreferat wiederum kann helfen bei der Kon-



Judo an Schulen mit Trainer Sven Helbig und interessierten Zuschauern bei der Präsentation in der Renzhalle.

FOTO: BS

taktaufnahme mit eingewanderten Familien. Denn die Kinder in diesen Familien treiben weniger Sport und gehören seltener Sportvereinen an. „Durch Sportif haben wir schon einige Verbesserungen erreicht. In anderen Städten ist dieser Abstand weitaus größer“, erklärt Schön. Ein Beispiel: Vor Beginn des Sportif-Projektes gehörten zehn Prozent der Mädchen aus eingewanderten Familien einem Verein an, jetzt 30 Prozent. Bei Jungen liegt die Quote bei 65 Prozent, im Vergleich zu 77 Prozent bei Kindern aus deutschen Familien.

„Ein Baustein von Sportif ist die Lehrerfortbildung“, betont Schön mit Blick auf die neue Kontroverse um den Sportunterricht an Grundschulen. „Wir wissen ja, dass da viele Kollegen fachfremd Sport unterrichten“. Auf die Frage, ob und zu welchen Bedingungen sie dies jetzt noch dürfen, soll auch die Schulsportkonferenz Antworten geben.

KOMMENTAR

Von Norbert Jänecke

Sportif tut richtig gut

Sportif tut gut - vor allem den Schulkindern, aber auch der Stadt. Alle Sportif-Mitmacher dürfen wirklich stolz sein, dass sie so eine gute Blaupause für die landesweite individuelle Förderung der Sportmotorik von Schulkindern abgeliefert haben. Was in Bottrop begann, setzen 32 weitere Städte in NRW beim KommSport-Projekt mittlerweile fort.

Vor allem haben die Macher, die vor fünf Jahren ihr ehrgeiziges Projekt begannen, aufgeräumt mit dem Trugschluss: Sportunterricht kann ruhig ausfallen, Mathe und Deutsch sind wichtiger. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Sportlichere Kinder sind auch besser in Mathe

und Deutsch. Sportwissenschaftler können belegen, dass Bewegung eigentlich immer gut tut.

Die Sportif-Macher wiederum haben längst gezeigt, dass sich die Förderung jedes einzelnen Kindes beim Sport auszahlt. Die jungen Teilnehmer haben sich motorisch überdurchschnittlich gut entwickelt, versichern sie glaubhaft. Vor allem auch Kinder mit eingewanderten Eltern oder Großeltern scheinen von dem Sportif-Projekt zu profitieren, lautet ihr positives Zwischenfazit.

Nur ein Beispiel für die sportive Erfolgsgeschichte: 90 Prozent aller Grundschüler in Bottrop können schwimmen. Das ist sehr gut.



FOTO: BS